

Zum Ausscheiden aus dem Kreistag von Kreisrat Thomas Bezler (ÖDP) im Rems-Murr-Kreis zum 16.11.2020

Dieses offene Schreiben richtet sich insbesondere an meine Wählerinnen und Wähler, meinen Unterstützern, den ÖDP-Aktiven und den ehemaligen Kreistagskolleginnen und Kreistagskollegen.

Liebe Mitmenschen,

am 16.11.2020 endet meine Kreisratstätigkeit und somit auch das Mitwirkungsrecht im Umwelt- und Verkehrs-Ausschuss und im Aufsichtsrat der Rems-Murr-Kliniken.

Schon vor der Kommunalwahl 2019 zweifelte ich, ob ich noch einmal kandidieren sollte, da die angekündigte Umstellung von Papiervorlagen auf WLAN-Tablets mit einer erhöhten Mobilfunk-Strahlenbelastung in den Sitzungen einhergehen könnte. Leider hat sich nun gezeigt, dass selbst nach über einem Jahr nach Einführung der Tablets die Mehrheit der Kreisrätinnen und Kreisräte noch immer nicht nur ihre Handys, sondern auch die Tablets während den Sitzungen rege online nutzen. Hinzu kommt, dass nun auch Corona-bedingt jede Kreisrätin und jeder Kreisrat kabellose Mikros und Lautsprecher auf den Tischen stehen haben.

Ich habe Messwerte ermittelt, die jenseits dessen sind, was ich meinem Körper in einem Ehrenamt antun möchte. Der Sitzungsort gleicht diesbezüglich einem gut besuchten Internetcafé. Da durch mein Ausscheiden die unnötig hohe Strahlenbelastung nicht gleichzeitig geringer wird und es mir nach wie vor ein Anliegen ist, die anwesenden Personen in den Sitzungen - darunter befinden sich auch ältere, vorerkrankte, zeugungsfähige, schwangere Menschen - vor Schädigungen zu bewahren, freue ich mich, dass die Zählergemeinschaft DIE LINKE+ÖDP vor einigen Wochen einen Entwurf einer "freiwilligen Selbstverpflichtung zur Strahlenreduktion" beim Landrat Richard Sigel eingereicht hat mit der Bitte, diesen im Ältestenrat zu besprechen.

Wer weiß, vielleicht sind die Voraussetzungen bei den nächsten Kommunalwahlen in vier Jahren gegeben, so dass auch gesundheitsbewusste und strahlungssensible Personen sich für ein Kreisratsmandat bewerben können.

Tatsache ist, dass die Strahlenbelastung in vielen Lebensbereichen dramatisch gestiegen ist und ich mir stets gut überlege, wo ich mich aufhalten möchte. So ist für mich klar, dass ich eine hohe Dosis an Strahlung eher bei einem Aufenthalt mit meiner Frau und Freunden beim Fellbacher Herbst oder dem Waiblinger Altstadtfest in Kauf nehme, vorausgesetzt die Pandemie-Regeln werden irgendwann mal wieder aufgehoben, so dass Kirben wieder stattfinden.

Ansonsten blicke ich dankbar auf eine durchaus aktive Kreisratstätigkeit zurück. Ich habe viel gelernt, durfte zwei unterschiedlich agierende Landräte miterleben, konnte im Bereich Umwelterziehung/Mülltrennung/Müllvermeidung, Erhöhung des Bio-Anteils in kreiseigenen Kantinen, Verbesserung der Essensversorgung in den Kliniken, Erhöhung der Energieeinspeisung von sog. Mini-Kraftwerken/Balkonkraftwerken, beim Thema „power to gas“ und in meiner Funktion als Aufsichtsrat der Rems-Murr-Kliniken im Bereich Naturheilkunde und durch die Konfrontation konkreter „Patientenfälle“ einige Akzente setzen.

Veränderung für eine friedentiftende Politik

Prinzipiell habe ich festgestellt, dass wir über sehr gute demokratische Strukturen verfügen, die jedoch auch genutzt werden müssen. Z.B. ist es wichtig, bei Ausschreibungen klare Vorgaben zu

machen, damit nicht nur Billiganbieter zum Zug kommen, sondern auch regionale, faire und ökologisch handelnde Unternehmen eine Chance erhalten. Nicht der billigste Anbieter sollte das Rennen machen, sondern der passende!

Bürgerbeteiligung sollte auch für Landkreisangelegenheiten zur Regel werden. Wir erleben in so vielen Bereichen, dass Politiker nicht über die Kompetenz verfügen, um in ihrem Verantwortungsbereich die richtigen Entscheidungen fällen zu können. Dies ist nicht nur in der Bundespolitik so, wo ein Bankkaufmann Gesundheitsminister und eine Ärztin Verteidigungsministerin werden kann. Damit vor allem soziale, solidarische, gesundheitliche und ökologische Interessen gegenüber den kapitalistischen mehr Raum einnehmen können, benötigen wir Offenheit und Mitspracherecht für unterschiedliche Interessengruppen. **So wünsche ich mir z.B. im Bereich der kreiseigenen Kliniken ein den Aufsichtsrat beratendes Gremium aus einer Vielfalt von Therapeutinnen und Therapeuten unterschiedlicher Richtungen.** Da sich unter den Kreisräten und auch unter den Aufsichtsräten nur wenig oder gar keine ganzheitlich und naturheilkundlich arbeitenden Therapeuten, Hebammen, Osteopathen u.a. befinden, sollte das beratende Gremium insbesondere mit Personen aus diesen Fachbereichen besetzt werden. Es geht dabei nicht nur um die Einbringung von Fachkompetenzen, sondern auch um wichtige Rückmeldungen über die Erfahrungen, die Patienten in den Kliniken gemacht haben und über den Erfolg der in der Klinik erfolgten Interventionen. Die Aufwandsentschädigung für die beratenden Personen muss zudem angemessen sein, so dass sich auch ein Praxisinhaber, der z.B. mehrere Praxishelfer/innen beschäftigt, sich solch ein beratendes Ehrenamt leisten kann. Diese Mehrkosten für ein solches beratendes Gremium lohnen sich in vielfacher Hinsicht: Mehr Kompetenz, mehr Rückmeldung, mehr Zufriedenheit bei Patienten und Mitarbeitenden, mehr Miteinander statt Gegeneinander!

Negativbeispiel: Ablehnende Bürgerbeteiligung am Beispiel Mobilfunk

Besonders betroffen machten mich entwürdigende Rückmeldungen bzw. das völlige Ignorieren der Fraktionen auf wahrlich ehrenwerte Bemühungen von Bürgerinitiativen aus dem Rems-Murr-Kreis, bei denen u.a. Ärzte ihre Bedenken aus medizinisch-wissenschaftlicher Sicht den Kreisrätinnen und Kreisräten zukommen ließen.

Viel zu oft wird von Seiten der Politik der Digitalisierungsbegriff als Totschlagargument missbraucht, wenn es z.B. um Eingriffe in die Natur und die Gesundheit geht. Glaubt man den Mantras, so gibt es für uns und unsere Kinder keine Zukunft, wenn wir die Digitalisierung verschlafen.

Digitalisierungsdenken bringt uns bei Bio-logischen Abläufen nicht weiter!

Insbesondere die Corona-Politik zeigt deutlich, wohin uns digitales Denken geführt hat: Ja oder nein, an oder aus, 1 oder 0: Soll heißen: PCR-Test positiv bedeutet „infiziert“, „infektiös“, „tod-krank“ „Isolation“, PCR-negativ bedeutet „nicht infiziert“, „nicht infektiös“, „gesund“, „keine Gefahr für die Volksgesundheit“. Die Natur - und somit auch der Mensch - ist kein digitaler Computer, sondern ein hochkomplexes Bio-logisches System, das sich mit Regulationsmechanismen anpassen kann, vorausgesetzt die Rahmenbedingungen wie gesunde Ernährung, gesunde Umwelt, ausreichende Erholung und seelisches Wohlbefinden sind gegeben.

Durch die Corona-Maßnahmen der Bundesregierung entstand der Eindruck, dass ohne Digitalisierung in Schulen und in den Kinderzimmern die Bildung jederzeit auf Eis gelegt werden kann und deswegen dringend der Mobilfunk und ein 5G-Netz weiter aufgebaut werden müssen. Entsprechend wurde auch im Kreistag häufig argumentiert, obwohl für eine ausreichende Internetversorgung 5G nicht notwendig ist, geschweige denn der dafür zusätzlich massiv ansteigende Strombedarf durch regenerative Energien nicht im Ansatz in den nächsten Jahren oder Jahrzehnten gedeckt werden kann.

Ursache und Wirkung ... Henne oder Ei?

Zum einen sollten alle diejenigen, die sich vor einer Viruserkrankung fürchten (insbesondere durch ein evtl. technisch manipuliertes Virus) vor Augen führen, welchen Einfluss Mobilfunk auf Mikroben und den menschlichen Organismus hat. Mutationen von Mikroben aufgrund von Mobilfunkstrahlung sind bekannt, aber nicht, welche Eigenschaften die mutierten Mikroben besitzen! Studien zeigen, dass 5G-Millimeterwellen eine Rolle bei der Produktion von Corona-Viren in biologischen Zellen spielen. Mit Mobilfunk ist also nicht zu spaßen. „Digitalisierung first - Bedenken second“ ist somit brandgefährlich!

Und was macht die Politik? Eine 5G-Offensive von Bund und Ländern soll aktuell KommunalpolitikerInnen beste Argumente für einen raschen 5G-Ausbau liefern. Mobilfunkkritische Referenten sind jedoch unerwünscht: Referenten von Telekom und Bundesämtern verweigern mittlerweile ihre Teilnahme an kommunalen Veranstaltungen, wenn auch kritische Referenten zu Wort kommen! Das lässt ganz tief blicken. Ich kann nur hoffen, dass die Kreisrätinnen und Kreisräte sich massiv dafür einsetzen, dass mobilfunkkritische Referenten, welche von den mobilfunkkritischen Bürgerinitiativen anerkannt werden, gleichwertig gehört werden. Da nach meiner Erfahrung sich bisher so gut wie keine Kreisrätin und kein Kreisrat mit Mobilfunkkritik beschäftigt hat, muss dies vor einer Entscheidung eines (weiteren) 5G-Ausbaus der Fall sein.

Rems-Murr-Kreis als Bio-Musterregion – Ja bitte!

Sehr erfreut hat mich die Nachricht von Landrat Sigel, dass die Verwaltung sich zum Ziel setzt, den Rems-Murr-Kreis in Sachen Bio mustergültig aufzustellen! Ich hoffe, die Mehrheit des Kreistags wird - auch ohne meine Stimme - dies unterstützen. Die Grafik im Anhang zeigt sehr deutlich, dass eine weitere Ausbeutung der Ackerböden durch Intensivlandwirtschaft, Massenzucht und Umweltverschmutzung möglichst sofort gestoppt werden muss.

HERZLICHES DANKESCHÖN!

Ich möchte mich bei allen Kreisrätinnen und Kreisräten, bei allen Mitarbeitenden des Landratsamts Waiblingen inkl. aller Gesellschaften und bei Landrat Richard Sigel ganz herzlich für das große Engagement bedanken!

Ein besonderes Dankeschön möchte ich auch an die Kreisräte der Zählgemeinschaft DIE LINKE+ÖDP richten, für die gute und freundschaftliche Zusammenarbeit und das gegenseitige Vertrauen.

Allen ÖDP-Verantwortlichen- und Aktiven danke ich für die große Bemühungen, die bei jeder neuen Wahlteilnahme notwendig sind und dafür, dass ich jederzeit das Gefühl hatte, auch als Nicht-ÖDP-Mitglied, „vollwertig“ behandelt zu werden und die notwendige Unterstützung zu erhalten. Meinem Nachfolger Norbert Barthold wünsche ich eine erfüllte Amtszeit.

Meine Wählerinnen und Wähler bitte ich um Verständnis für meine Entscheidung, aus dem Kreistag auszuscheiden.

Beste Gesundheit und stets ein glückliches Händchen zum Wohle unseres Rems-Murr-Kreises wünscht

Thomas Bezler, von 2014 bis 2020 Kreisrat der offenen Liste der ÖDP

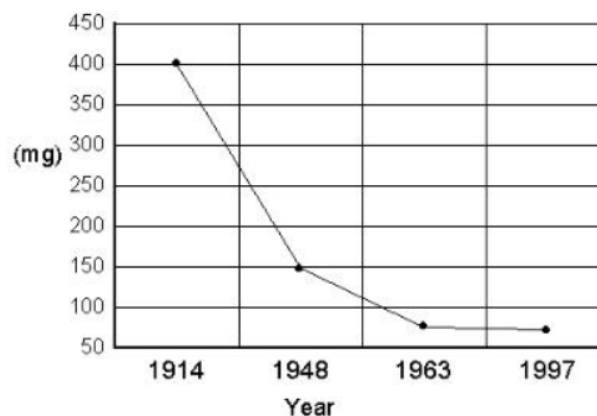
5G Technology and induction of coronavirus in skin cells

M. Fioranelli¹, A. Sepehri¹, M.G. Roccia¹, M. Jafferany², O. Yu. Olisova³, K.M. Lomonosov³ and T. Lotti^{1,3}, JOURNAL OF BIOLOGICAL REGULATORS & HOMEOSTATIC AGENTS ¹ Department of Nuclear, Sub-nuclear and Radiation Physics, G. Marconi University, Rome, Italy; ² Central Michigan Saginaw, Michigan, USA; ³ Department of Dermatology and Venereology, I.M. Sechenov First Moscow State Medical University, Moscow, Russia Received May 13, 2020 – Accepted June 9, 2020

In this research, we show that 5G millimeter waves could be absorbed by dermatologic cells acting like antennas, transferred to other cells and play the main role in producing Coronaviruses in biological cells. DNA is built from charged electrons and atoms and has an inductor-like structure. This structure could be divided into linear, toroid and round inductors. Inductors interact with external electromagnetic waves, move and produce some extra waves within the cells. The shapes of these waves are similar to shapes of hexagonal and pentagonal bases of their DNA source. These waves produce some holes in liquids within the nucleus. To fill these holes, some extra hexagonal and pentagonal bases are produced. These bases could join to each other and form virus-like structures such as Coronavirus. To produce these viruses within a cell, it is necessary that the wavelength of external waves be shorter than the size of the cell. Thus 5G millimeter waves could be good candidates for applying in constructing virus-like structures such as Coronaviruses (COVID-19) within cells

Mangelernährung im Wohlstand

Average mineral content in selected vegetables, 1914-1997



Sums of averages of calcium, magnesium, and iron in cabbage, lettuce, tomatoes, and spinach

(Lindlkh, 1914; Hamaker, 1982; USDA, 1963 and 1997)